

>>Gottesdienst der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde im Gießener Autokino<<

Eine Art Drive-In-Kirche

500 Besucher wohnten dem Autokino-Gottesdienst der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde an der Hessenhalle bei

Von Rüdiger Schäfer

GIESSEN. Aufgeschreckt wurden am Sonntag viele Gläubige durch die Meldung, dass sich in einer christlichen Gemeinde in Frankfurt-Rödelheim, die sich „Evangeliums-Christen-Baptisten“ nennt, viele Menschen mit dem Corona-Virus infiziert haben – vermutlich bei einem Gottesdienst am 10. Mai oder bei einem Zusammensein danach. Laut Hessens Sozialminister Kai Klose sind es sogar 107 Infizierte. Wie feiert man also in Corona-Zeiten einen Gottesdienst gemeinsam mit vielen Gläubigen, ohne die nötigen Hygieneregeln zu missachten? Die Baptisten der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Gießen (EVG) zelebrierten ihn am Sonntagvormittag in Form eines Autokino-Gottesdienstes an der Hessenhalle.

Die Pastoren Matthias Schilp und Thorsten Lehr berichteten dieser Zeitung, dass auch sie vor zwei Wochen das erste Mal nach Ausbruch der Corona-Epidemie einen Gottesdienst in ihrer Kirche abgehalten hätten. Obgleich mehr als 60 Personen im Rahmen der Hygieneverordnung erlaubt gewesen wären, hätten sie maximal 35 Besucher zugelassen. „80 Prozent haben ihn an zwei Sonntagen im Livestream miterlebt.“ Weit über 300 Mitglieder zähle die Gemeinde, berichten die beiden Pastoren. „Normalerweise haben wir sonntags mehr als 300 Kirchgänger.“

Nicolai Franz, der Organisator des Autokino-Gottesdienstes, erzählte, dass er erst 14 Tage zuvor von der Möglichkeit einer solchen Veranstaltung erfahren habe. Sofort habe er den Veranstalter angerufen. Als Mitglied der Gemeindeführung habe er diese Idee intern vorgeschlagen und von allen Seiten eine spontane



Dank ausgeklügelter Aufstellung der Autos gab es freie Sicht auf Bühne und Leinwand.

Foto: Schäfer

Offenheit erfahren. „In der Kürze der Zeit war es megaviel Arbeit“, sagte er. 20 Ehrenamtliche hätten sich „richtig reingehängt.“ 250 Autos seien vom Veranstalter zugelassen worden. 244 hätten sich angemeldet, 210 seien dann erschienen. „Dass einige trotz Anmeldung nicht kommen, ist normal.“ Von den angemeldeten mehr als 650 Besuchern sei der Gemeinde fast zwei Drittel gar nicht bekannt. „Viele haben das über Facebook

erfahren und sich so angemeldet.“ Schaut man sich bei den Autokennzeichen um, so dominierte zwar GI, doch auch von den Nachbarkreisen waren ohne Ausnahme viele Fahrzeuge auf dem Messegelände; auch von viel weiter weg. Doch nicht alle von ihnen hatten eine vermeintlich weite Anreise. So etwa die hochschwängere Insassin mit dem schwäbischen Kennzeichen LEO für Leonsberg im Kreis Böblingen: „Das ist

nur meine Heimat. Ich wohne schon lange in Gießen“, erzählte sie.

Die Aufstellung der gut 200 Autos bereitete keine Probleme. SUVs sowie breite und hohe Fahrzeuge rangierten aus Sichtgründen in den hinteren Reihen. Über UKW 89,7 MHz konnte die Übertragung in den Autos akustisch mitverfolgt werden. Für die Optik gab es außer der Bühne noch eine Tageslichtleinwand. Fast pünktlich ging es los. „Bei einer

Hochzeit wird gehupt. Das lassen wir heute aber sein“, meinte einer der ersten Redner. Stattdessen wurde das Auf- und Abblenden als Begrüßungszeremonie eingeübt, sogar eine blinkende La-Ola-Welle geübt.

Live-Musik, Predigt, Interviews, Überraschungspakete für Kinder und Special Guest Samuel Harfst waren angesagt. Es drehte sich alles um das Thema Freundschaft. „Christentum lebt von Gemeinschaft. Wir wollen nah bei den Menschen sein“, so Pastor Lehr. Seine Predigt handelte von der Freundschaft des Apostels Petrus zu Jesus.

HINTERGRUND

Seit 1905 ist die hiesige Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (EVG) fester Bestandteil des christlichen Lebens der Stadt Gießen. Organisatorisch ist sie Mitglied im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (K.d.ö.R.). Die Gemeinde feiert ihre Gottesdienste sonntags um 10 Uhr in ihrem Gotteshaus in der Marburger Straße 37. Sie engagiert sich aktiv in der Nordstadt, ist bekannt für den Ostergarten, beteiligt sich beim Hol- und Bringservice des Nordstadtvereins und engagiert sich sozial mit dem Verleihen von Kinderkleidung bei der Aktion „Kleiderleih“. Mit diesen und anderen Projekten lebt sie mit rund 350 Mitgliedern das Motto „Nah bei Jesus – nah bei den Menschen“. Die EVG zählt zur Glaubensgemeinschaft der Baptisten. Die Bezeichnung leitet sich ab aus dem Griechischen baptizein, was „untertauchen“ und im übertragenen Sinne „taufen“ bedeutet; im Englischen dann baptist („Täufer“). (rsc)